

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 4

Artikel: Jesus und Fussball
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unwahre Tatsachen

● Als ersten durchschlagenden Erfolg seiner Politik hat das Europäische Parlament in Strassburg die gesamteuropäische Kältewelle gewertet, die gegenwärtig über unserem Kontinent herrscht und ihn vom Nordkap bis Sizilien fest im eisigen Griff hält. Bei diesen extrem niedrigen Temperaturen, verlautete dazu aus Brüssel, könne der Agrarmarkt Millionen von Franken an Energiekosten für den Betrieb seiner Tiefkühlhäuser einsparen, indem die Rindfleisch-, Butter- und Schweineberge vorübergehend im Freien gelagert werden.

● Ausserordentlich rasch reagiert hat wieder einmal das EMD in Bern auf die Nachricht, dass die Nato-Streitkräfte über tragbare atomare Minen verfügen, welche von einem Einzelkämpfer im Rucksack befördert und zum Einsatz gebracht werden können. Bereits in der nächsten Session will das Militärdepartement ein Kreditbegehren für die Beschaffung von 200.000 Rucksäcken im Parlament einbringen, im Vertrauen darauf, schon bald auch in den Besitz dieser kleinen Atomsprengeköpfe zu gelangen. Ausserdem will das Polizeidepartement

ein entsprechendes Gesetz einbringen, das es ihm erlauben würde, bei Wanderern mit Rucksäcken künftig Visitationen auf unerlaubten atomaren Sprengstoffinhalt vorzunehmen.

● Deutliche Zeichen des Aufschwungs sieht die Bonner Regierung Kohls nicht allein im für das neue Jahr prognostizierten Wachstumsplus von 2,6 Prozent, sondern ebenso in einer sichtbaren Verbesserung des sozialen Netzes. Ab 1. März erhalten Rentner in der BRD die Sonderbewilligung, bei Rotlicht über die Fussgängerstreifen wechseln zu dürfen, wodurch die Rentenfinanzierung sichergestellt werden soll. Ausserdem dürfte die Tatsache, dass es in der Bundesrepublik neuerdings mehr Steuerberater als Ärzte gebe, als erfreuliches Zeichen für eine Verbesserung des Lebensstandards bewertet werden.

● Aus Anlass der vorgesehenen Sondersession über den nationalen Notstand im Zusammenhang mit dem Waldsterben wollen die Parlamentarier in Bern zuvor auf dem Bundesplatz eine Tanne pflanzen. Der Baum soll sie künftig bei ihren Beratungen symbolisch immer daran erinnern, die notwendigen Prioritäten zu setzen.

Karo



Julian Dillier

Pensionierd

(Obwaldner Mundart)

wiä ne verroschtetä Namä uf eme Grabchryz

wiä nes Wärchzyg, wo einä vergässä hed und hed la liggä

Wiä ne Rock, wo kei Mändsch meh aleid

chäm är sich vor:

geschder pensioniert, im Wartsaal abgestellt.

Nynävierzg Jahr Kanzlischd und derby heig är der Mändsch vergässä.

Jesus und Fussball

Seit Jahren geistert ein Scherz durch die Gazetten: Der Arzt eröffnet der ledigen Patientin, es sei Nachwuchs unterwegs. Das Girl: Es habe seiner Lebtag noch nie eine nähere Beziehung zu einem Mann gehabt. Darauf der Arzt: Ein solches Wunder habe sich vor mehr

als 1900 Jahren letztmals ereignet: Geschmackvoll? Hm! Schlimmer aber, was die Zeitschrift «Hör zu» am Geplauder von Sissy de Mas im ZDF-Sport-Studio zu einem Länderspiel beanstandet: «Die Malteser hoffen auf ein Wunder, nun ja, vor 1900 Jahren gab's schon mal eins.» Gino

